

# „Das ist ja mal ein Arbeitsumfeld“

Eckhard Körber, langjähriger Leiter des Fachbereichs Bauen in Buseck, geht in den Ruhestand / Nachfolger ist Michael Thelen

Von Siglinde Wagner

**BUSECK.** „Ich kannte von Großen-Buseck nur die Hochhäuser und den Bahnhof. Als ich zum Vorstellungsgespräch in das Schloss eingeladen wurde, habe ich mich gefragt: Wo ist denn da ein Schloss?“, erzählt Eckhard Körber. „Beim Gang über die Brücke habe ich dann gedacht: Wow, das ist ja mal ein Arbeitsumfeld.“ Das geschilderte Szenario ist fast 30 Jahre her. Seitdem hat Körber gleich eine ganze Reihe großer Bauprojekte in Buseck begleitet, darunter den Bau von fünf Kindergärten und des Kulturzentrums. Nun verabschiedet sich der langjährige Leiter des Fachbereichs Bauen in den Ruhestand.

Der Gesprächstermin beim damaligen Bürgermeister Walter Kühn und einige Tage später die Vorstellung beim Gemeindevorstand verliefen positiv. Körber bekam ein Büro im Schloss, sogar mit Erker und Blick auf die Mammutbäume. Noch vor Weihnachten wird er seinen Arbeitsplatz räumen. Danach wird Michael Thelen an seiner Stelle hier sitzen. Sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Beamter hat Körber im Juni 2017 gefeiert. Zu seinem Abschied aus dem Berufsleben hatte der 66-Jährige kürzlich Kollegen und Geschäftsfreunde in das Bürgerhaus nach Oppenrod eingeladen. Mit dabei waren sein ehemaliger Dienstherr Erhard Reinl sowie Bürgermeister Dirk Haas.

„Ich war und bin ein Dorfkind“, sagt Körber. In seinem Geburtsort Stangenrod hat er für sich und seine Familie eine alte Scheune und einen Stall zu einem schmackhaften Wohnhaus umgebaut. Privat war Körber gerne sportlich unterwegs: Früher Fußball (nach eigener Aussage ohne großen Ruhm), Bergsteigen mit einer tollen Seilschaft, Skifahren mit den „Ottos“ und nun Radfahren. „Ein Traum wäre beim Ötzi eine Zehn“, meint Körber. Bei seiner letzten Teilnahme am Ötzaler Radma-



Fast 30 Jahre hat Eckhard Körber bei der Gemeinde Buseck gearbeitet – nun verabschiedet sich der 66-Jährige in den Ruhestand. Den Posten als Bauamtsleiter übernimmt Michael Thelen. Foto: Wagner

rathon in 2017 hat er elf Stunden gebraucht – auch schon eine stramme Leistung. Viele Jahre war Körber in seinem Heimatverein, dem SV Stangenrod, aktiv und hat sich ehrenamtlich engagiert, zuletzt zwölf Jahre als Vorsitzender.

Zu Beginn seines beruflichen Werdegangs stand die Ausbildung zum Bauzeichner bei der Firma Gail in Gießen. Es folgten der Grundwehrdienst und ein Studium an der Gießener Fachhochschule zum Planenden Ingenieur. „Ein idealer Studiengang für meine spätere Tätigkeit. Es waren alle Fächer dabei, die ich als Kommunal-Baumeister brauchte“, sagt Körber. Nach Stationen bei der Bundesbahndirektion in

Frankfurt und der Stadt Grünberg kam er zur Gemeindeverwaltung nach Buseck. Als Leuchtturmprojekte in Grünberg nennt er die Altstadtsanierung und das Freibad, das von ihm im Sommer regelmäßig besucht wird. Seinen Weggang dort begründet er damit, dass sehr viel Berufliches in das Privatleben strahlte.

Den Wechsel nach Buseck nennt er die beste Entscheidung seines Berufslebens. Hier habe er super Voraussetzungen für ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeiten gefunden. „Wasser, Abwasser, Hochbauten, Sportstätten, Straßen- und sogar Bahngleisbau, Baulandentwicklung, Natur- und Umweltschutz, alles vereint in

einer Organisationseinheit, die ich bis heute leiten durfte“, erklärt der scheidende Bauamtsleiter.

In seiner Amtszeit wurden fünf Kindertagesstätten neu gebaut (spektakulär und viel diskutiert die Georg-Diehl-Kita), das Hallenbad saniert („eine Champions-League-Aufgabe“), die Rahberghalle in Oppenrod und die Willy-Czech-Halle in Beuern befanden sich schon im Bau. Es folgten der Neubau des Kulturzentrums in Großen-Buseck und die grundhafte Sanierung der Brandsburg in Alten-Buseck. Stets konnte er auf gut motivierte Mitarbeiter und ein breites Partner-Netzwerk zählen. Mit ganz viel Dankbarkeit und schweren Herzens geht er von Bord.

## Kulturhalle: Sanierung in fünf Schritten

**REISKIRCHEN** (whs). Einhellig hat der Reiskirchener Bauausschuss einen Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Sport- und Kulturhalle in Bersrod gefasst. Vorgesehen sind fünf Bauabschnitte, wobei sich der erste Bauabschnitt aktuell in der Umsetzung befindet. Die Sanierungsarbeiten für Besucher werden aktuell komplett saniert sowie ein neuer Raum geschaffen, um ein behindertengerechtes WC zu installieren. Der für 2020 vorgesehene zweite Bauabschnitt beinhaltet die energetische Sanierung der Flachdachflächen sowie statische Ertüchtigung der gesamten Flachdachflächen (etwa 430 Quadratmeter). Im dritten Bauabschnitt soll die abgehängte Dachfläche durch eine nach oben hin gedämmte Decke mit Deckenstrahlheizung und LED-Lichtelemente ersetzt werden. Darüber hinaus sollen die Fenster komplett nach aktuellem Stand der Technik ersetzt werden (in 2021).

Der vierte Bauabschnitt (2022) sieht die Erneuerung von Boden und Hallenboden vor und den Austausch aller Leuchten gegen LED-Technik. Schließlich stehen im letzten Bauabschnitt (2023) die Malerarbeiten innen und außen an. Die Kosten belaufen sich auf rund 510 000 Euro. Allerdings können sich laut Bürgermeister Dietmar Kromm (unabhängig) während der Sanierungsphase weitere dringend notwendige Maßnahmen ergeben, die zusätzliche Ausgabe veranlassen.

Genau diese ausführlichen Angaben vermisste Reinhard Strack-Schmalor (SPD) im Zusammenhang mit der Durchführung der Sanierung der Sport- und Kulturhalle Burkhardtsfelden. In einem Grundsatzbeschluss sollten Zeitpunkt und Art der Maßnahmen sowie die Kosten enthalten sein. Ähnlich sahen das auch Karl Wilhelm Langsdorf und Petra Süße (beide CDU). Laut Kromm könne die Verwaltung erst handeln, wenn auch eine Zustimmung der Gemeindevertretung vorliege. Schließlich sprachen sich vier Ausschussmitglieder (SPD und CDU) für die Absetzung des Punktes von der Tagesordnung aus – mit dem Auftrag hier ebenso wie die Sport- und Kulturhalle Bersrod betreffend detaillierte Angaben vorzulegen. Drei Ausschussmitglieder (Freie Wähler und Grüne) votierten gegen die Absetzung.

## 1500 Euro für Busecker Voraushelfer

Planungsgesellschaft Schmitt und Kollegen in Gießen spendet / 24 Aktive 279 Mal alarmiert / Große Anerkennung in der Bevölkerung

**BUSECK** (swa). André Schmitt von der Planungsgesellschaft Schmitt und Kollegen in Gießen übergab kürzlich eine Spende in Höhe von 1500 Euro an den Förderverein der Voraushelfer Buseck. „Anstelle von Weihnachtsgeschenken für unsere Kunden spenden wir für gemeinnützige Zwecke. Mit der diesjährigen Spende wollen wir das große ehrenamtliche Engagement der Voraushelfer würdigen“, betonte Schmitt.

Das Voraushelfersystem gehört nicht zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde. Buseck leistet zwar einen Beitrag, doch



Torsten Hansmann (l.) und André Hansmann (r.) bedanken sich bei André Schmitt für die großzügige Spende. Foto: Wagner

ohne Spenden wäre die Qualität der Voraushelfereinsätze nicht realisierbar. Zu 279 Einsätzen wurden die aktuell 24 Voraushelfer bereits in diesem Jahr alarmiert. „Weitere Aktive stehen in den Startlöchern. Zwei Damen haben die Ausbildung absolviert und werden zunächst ab Januar für drei Monate einen erfahrenen Voraushelfer begleiten“, berichtete der Vereinsvorsitzende Torsten Hansmann. „Die Anerkennung unserer Arbeit ist in der Bevölkerung groß. Immer wieder höre ich, dass es den Betroffenen und ihren Angehörigen guttut, wenn im Notfall ein bekanntes Gesicht in der Tür steht“, erklärt Vorstandsmitglied André Hansmann. Die Voraushelfer werden parallel zum Rettungsdienst alarmiert, wenn ein Notruf über die Notrufnummer 112 abgesetzt wird.

## „Sondergebiet“ für Lindenstruth

**REISKIRCHEN** (whs). Der Bebauungsplan „Alte Straße“ in Lindenstruth stand auf der Tagesordnung des Reiskirchener Bauausschusses. Zugestimmt wurde einer Ergänzung des Aufstellungsbeschlusses. Planziel ist zum einen die Schaffung von Bauplanungsrecht zur Erweiterung des bestehenden Wohngebietes Silberstraße/Mozartstraße, um dem Bedarf und der Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken gerecht zu werden. Zum anderen kommt im nördlichen Plangebiet nicht mehr, wie im ursprünglichen Aufstellungsbeschluss vorgesehen, ein Mischgebiet, sondern ein „Sonstiges Sondergebiet“ mit Zweckbestimmung Forschung, Entwicklung und Weiterbildung zur Ausweisung. Hier sollen etwa Bürogebäude, Einrichtungen für Forschung und Entwicklung sowie Schulung und Fortbildung, Dienstleistungseinrichtungen sowie deren Nebenanlagen und Stellplätze mit ihren Zufahrten für die nördlich angrenzende Firma Weiss geschaffen werden. Im südlichen Bereich wird zudem eine Fläche für eine Kita ausgewiesen.

## „Hebt den Kopf und richtet euch auf“

Musikalischer Gottesdienst in der Saasener Veitsberg-Kirche / Klangvolle Lieder aus der Advents- und Weihnachtszeit

**SAASEN** (ni). Der Posaunenchor Winnerod hatte die Bevölkerung zu einem musikalischen Gottesdienst in die von der Dorfseite beleuchtete Saasener Veitsberg-Kirche eingeladen. „Hebt den Kopf und richtet euch auf, weil sich eure Erlösung naht“. Mit diesen Worten, einem Ausschnitt aus dem Predigttext aus dem 21. Kapitel des Lukasevangeliums, begrüßte Pfarrerin Ursula Wendt – sie führte auch durch das Programm – die Gemeinde. Am Eingang hatten alle ein Transparent mit einem Kirchenfenster-Motiv erhalten. Es zeigt einen Hirten auf einer Blumenwiese; dieser



Der Posaunenchor Winnerod spielte. Foto: Schmitt

sieht nach oben zu einem Engel, der ihn anschaut.

In ihrer Predigt regte die Pfarrerin dazu an, in der Adventszeit darauf zu achten: Wo ist es in meinem Leben spürbar, oder spürbar gewesen, dass Gott da ist? Wann hat eine unerklärliche

Kraft mich gestärkt? Wo haben sich die Dinge zum Guten gefügt? „Vermutlich haben wohl alle schon solche Erfahrungen gemacht“, so die Pfarrerin. Sie ermutigte: „Ihr könnt euch aufrichten und vertrauen. Gott kommt immer neu in unser Leben.“ Wer aufmerksam darauf sei, werde am Weihnachtsfest die Geburt Jesu intensiver feiern können.

Die Musiker erfreuten die rund 70 Kirchgänger, sie waren auch in den Ablauf eingebunden mit klangvollen Liedern aus der Advents- und Weihnachtszeit. Als Dank gab es viel Beifall. Die Orgel spielte Alexander Balsler.

– Anzeige –

Regionales zum Anfassen - Print und digital

Gießener Anzeiger · Kreis-Anzeiger · Oberhessische Zeitung · Lauterbacher Anzeiger · Usinger Anzeiger

Wir sind VRM